

Joachim Lebens

Griechenland in Reimen:

Von den Göttern  
bis zur blauen Ägäis

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2024

Bibliografische Information durch die Deutsche  
Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek  
verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-827-8

Copyright (2024) Engelsdorfer Verlag Leipzig  
Alle Rechte beim Autor

Fotografien © Joachim Lebens

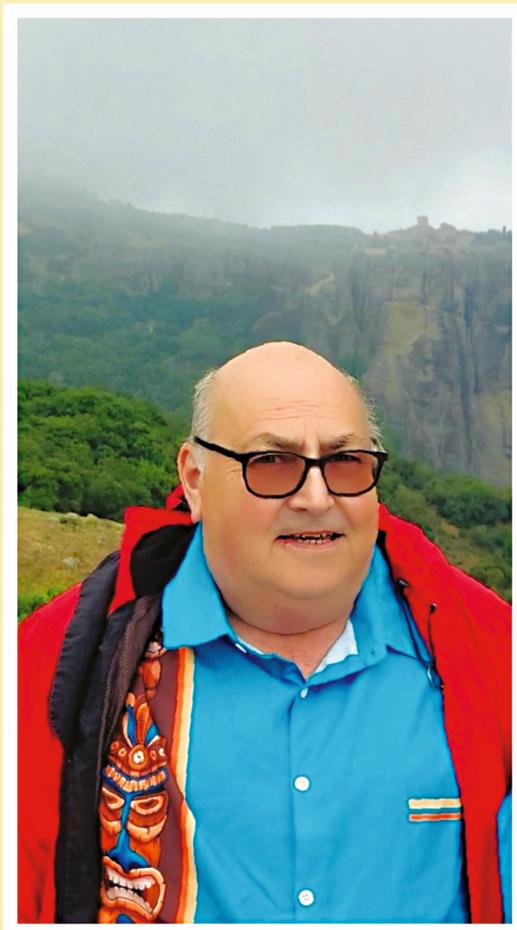
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)  
Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier

[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

12,00 Euro (DE)

Durch Griechenlands Weiten, so alt und so weit,  
Zieht Joachim, bereit für die Zeit.  
Er wandert durch Ruinen, Geschichte erwacht,  
In Athen, wo die Weisheit der Antike noch lacht.

Die Sonne küsst Mykonos, das Meer glänzt so klar,  
Wo das Wasser in Blautönen schimmert, wunderbar.  
Sie tanzen durch Nächte, so lebendig und wild,  
Und jeder Moment wird zärtlich verhüllt.



Joachim Lebens

In Athen, wo Geschichte lebt,  
Die Sonne warm am Himmel schwebt,  
Da trafen sie sich, froh und heiter,  
Die Reisenden, kein Herz war leichter.

Am ersten Tag, so voller Licht,  
Das Abenteuer in Sicht,  
Sie kamen aus der Ferne her,  
Griechenland zu sehen, mehr und mehr.

Die Akropolis, stolz und alt,  
Erzählt Geschichten, unzählig, bald,  
Die Gruppe lauscht, ganz still und leise,  
Der Steine ewige Reise.

Ein Lächeln hier, ein Gruß dort,  
Bald spricht man ohne großes Wort,  
Die Teilnehmer, ein bunter Schwarm,  
Finden in Athen ihren Charme.

Mit Karten, Kameras ausgestattet,  
Durch Plakas Gassen sie schattet,  
Der Duft von Oliven und frischem Brot,  
Begleitet sie bis in das Abendrot.

Das erste Glas Ouzo klingt,  
Während der Sirtaki swingt,  
Freundschaft knüpft ihr zartes Band,  
In diesem alten, schönen Land.

So beginnt die Reise hier,  
Mit Freude, Spaß und viel Pläsier,  
Griechenland, du bist die Bühne,  
Für eine Reise, stehen wir Spalier.

Wir haben uns nicht gesucht, doch gefunden,  
Auf der Reise, in Griechenlands bunten Stunden.  
In Athen, wo Götter einst wandelten,  
Haben unsere Wege sich zufällig entfaltet.

Zwischen Säulen, die in den Himmel ragen,  
Haben wir uns gefunden, ohne Fragen.  
Das Schicksal führte uns zusammen hier,  
In der Wiege der Kultur, bei Wein und Bier.

Die Sonne sank tief, der Tag wurde Nacht,  
Doch das, was wir fanden, hat uns hell gemacht.  
Unter Sternen, die Zeugen der Geschichte sind,  
Wurde ein Band gewoben, zart und lind.

Wir haben uns nicht gesucht, aber gefunden,  
In Griechenland, wo alte Mythen gründen.  
Und wenn die Reise auch bald zu Ende geht,  
Das, was wir fanden, niemals verweht.

In Athens Herz, wo Mythen schweben,  
Trif eine Gruppe sich, fürs Leben.  
Regine, Iduna, frohgemut,  
Joachim und Andreas, voller Mut.

Antje mit Lächeln sanft und klar,  
Wilhelm, der Weise, mit wenigem Haar.  
Sie fanden sich, ganz unverhofft,  
In Griechenlands Brise, zart und soft.

In Gassen, wo die Götter geh'n,  
Ließ das Schicksal sie versteh'n.  
Ein Abenteuer, neu und wild,  
Mit Freunden, die das Herz so mild.

Sie reisten weiter, Hand in Hand,  
Durch dieses wunderschöne Land.  
Und wenn die Heimat ruft, ganz sacht,  
Bleibt die Erinnerung, Tag und Nacht.

Jannis, der Reiseleiter, streng und schlau,  
Führte die Gruppe, wusste genau,  
Wie man durch Athen sich bewegt,  
Und dabei Geschichte lebendig pflegt.